

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Geld für die dreispaltige Garnend-Zeile oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 Kr., bei mehrmaligem je 1 1/2 Kr.

Abennmuntkreuz in Nagold halbjährlich 54 Kr., im Bezirk Nagold 1 fl. 2 Kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 Kr.

Nr. 106.

Samstag den 10. September

1870.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Gemeinderäthe und Steuer-Einnehmer. In Gemäßheit der Verfügung des k. Steuerkollegiums vom 2. August d. J., Reggsbl. Nr. 17, S. 354 f., ist die Vertheilung der auf den Oberamtsbezirk fallenden Staatssteuer auf die einzelnen Gemeinden für das ganze Jahr 1870/71 vorgenommen und gleichzeitig der Betreff am Amtschaden auf dieselben repartirt worden. Es geschah dies, um nicht eine nochmalige Unteraustheilung vornehmen zu müssen, wenn die Staatssteuer für die ganze Finanzperiode 1870/73 bewilligt sein wird.

Da jedoch nach der Verfügung des k. Finanzministeriums vom 11. Juni 1870 die Staatssteuer zunächst nur bis zum 31. Oktober 1870 (für die ersten 4 Monate des Finanzjahrs 1870/71) im seitherigen Betrage fortzuerheben ist, so werden die Steuer-Einbringer angewiesen, von dem Staatssteuerbetreff, wie er nach dem den H. Verwaltungsaktuarien zugegangenen gedruckten Steuer-Ausschreiben umgelegt werden wird, für jetzt nur den Betrag auf 4 Monate zu erheben.

Den 7. Sept. 1870.

K. Oberamt. Bdlg.

Bergebung von Anstrich-Arbeit.

Der Delfarbanstrich der eisernen Brücken hiesiger Sektion, veranschlagt in

I. Abtheilung unterhalb Wildberg zu	1500 fl.
II. Abtheilung oberhalb Wildberg zu	1540 fl.
Zusammen	3040 fl.



ist im Submissionswege zu vergeben und werden Offerte auf die beiden Abtheilungen getrennt oder zusammen bis Montag den 12. Sept., Abends 4 Uhr,

entgegengenommen. Dieselben sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte auf Anstricharbeit“ versehen einzureichen, es ist bei Angeboten auf beide Abtheilungen sich deutlich auszudrücken, ob dieselben von einander unabhängig oder bloß zusammen gültig sind.

Dem Bauamte unbekannte Bewerber haben sich genügend durch Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse auszuweisen.

Ueberschläge und Bedingungen können hier eingesehen werden.

Nagold, den 6. Sept. 1870.

K. Eisenbahnbauamt.
Hermann.

Weißtannenzapfen-Verkauf.

Wer gegen Bezahlung von 42 Kreuzern pro Zettel heuer Weißtannen-Zapfen in Staatswaldungen sammeln will, hat sich binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Stammheim, den 6. Sept. 1870.

K. Revieramt.
Weinland.

Revier Stammheim. Stochholz-Verkauf.

Weitere Liebhaber zu tannemem Stochholz aus Staatswaldungen mit einem Ausgebot von 36 Kreuzern für ein im Boden geschäftiges Klaster haben sich binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Die betreffenden Schultheißenämter wollen dies im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen sofort bekannt machen lassen.

Stammheim, den 7. Sept. 1870.

K. Revieramt.
Weinland.

K. Amtsnotariat Altenstaig. Angefallene Theilungsgeschäfte.

In Altenstaig Stadt: Philipp Henßler, Tagelöhners Ehefrau, Heinrich Buob, Blumewirth, Louise Beck, ledig.

Obershardt:
Ehefrau des ig. Johannes Rothfuß.
Eghausen:
Michael Graf, Bäcker,
Jakob Braun, Bäcker,
Tobias Gauß, Schreiners Ehefrau,
Georg Friedrich Dengler, Schuster,
Andreas Siegel, Schreiners Wwe.
Egenhausen:
Jakob Friedrich Schaible, Waldschäg,
Alt Adam Ehret, gew. Kolernwirth,
Johannes Brenner, Fuhrmann.
Nothfelden:
Michael Dinglers Wwe.
Ueberberg:
Joh. Georg Kübler, Wittwer.
Walldorf:
Joh. Martin Balz, Mich. Sohns Wwe.

Nagold. Einladung.

Am Sonntag den 11. Sept. wird das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin gefeiert, und findet der Kirchgang vom Rathhaus aus statt, zu dessen Theilnahme die Einwohnerschaft eingeladen wird.

Den 7. Sept. 1870.

Gemeinderath.

Nagold.
Der in Nr. 105 d. Bl. ausgeschriebene Exekutions-Verkauf wird hiemit zurückgenommen.

Exekutionsamt.
Schradin.

Wenden, Oberamt Nagold. Bau-Akkord.

In hiesiger Gemeinde soll ein neues Schulhaus mit Lehrerwohnung erbaut werden und betragen die Bankosten hiefür wie folgt:

Grabarbeit	33 fl. 15 Kr.
Maurer und Steinhauer-Arbeit	2217 " 10 "
Zimmerarbeit	1841 " 31 "
Gypferarbeit	195 " 30 "
Schreinerarbeit	591 " 46 "
Glaserarbeit	123 " 3 "
Schlosserarbeit	299 " 52 "
Klasknerarbeit	42 " 35 "
Anstricharbeit	180 " 35 "
Guß Eisen	93 " — "
Hafnerarbeit	6 " — "

Sämmtliche Bauarbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden und findet die Submissionsverhandlung am

Donnerstag den 15. Sept. d. J.,

Morgens 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Wenden statt, wofür selbst und zu welcher Zeit auch die Offerte (welche mit der Aufschrift „Angebot auf ...-Arbeit am neu zu erbauenden Schulhaus“ zu versehen sind) eingereicht werden

müssen, deren Eröffnung die Submittenten anwohnen können.

Von den Plänen, dem Ueberschlag, sowie den Affordrbedingungen, welche bei dem Unterzeichneten aufgelegt sind, können Affordr Liebhaber jederzeit Einsicht nehmen.

Nagold, den 8. Sept. 1870.

Verkäufer H. Schuster.

Privat-Bekanntmachungen

Nagold.

Sanitäts-Sache.

Von dem Hauptverein in Stuttgart ist mir gemeldet worden, daß sowohl Verbandzeug und Charpie, sowie auch überhaupt Weißzeug stets willkommene Gaben seien, und bin ich gerne bereit, fortwährend Reinwand, insbesondere auch solche, welche sich zu Charpie eignen, in Empfang zu nehmen und zum Zupfen abzugeben. Zugleich möge erwähnt sein, daß der Aufsatz „Tabak und Cigarren betreffend“ ein günstiges Resultat erzielt hat, und 7200 Stück Cigarren nebst 50 Pfund Tabak versendet werden konnten. Dank hiefür allen Gebern, namentlich aber auch herzlichsten Dank den verehrten Frauen und Jungfrauen des Vereins, welche in anerkennenswerther Weise für die wackeren Truppen und Bewundeten zu arbeiten nicht müde werden, und deren patriotischer Sinn sich auch bei der Cigarren-Sendung durch eine Schenkung von 13 Kistchen guter Cigarren theiligt.

Zum Schlusse noch die Bemerkung, daß in nächster Woche eine weitere Anzeige von Gaben an Geld und Materialien erfolgt.

Albert Ganler, Kassier.

Felshausen.

Zu verkaufen

hat 2 Wendepflüge, worunter ein preußischer, Schmied Bauer.

Kohrdorf.



Nächsten Montag den 12. Sept. verkaufe ich 9 Stück halbenenglische Milchschweine.

G. Martin Restle.

Nagold.
Unterzeichneter hat einen vieredigen

deutschen Ofen,

mittlerer Größe, sehr gut und schwer, sammt Stein, Bratkachelplatte und Gestell, zu verkaufen.

Ch. Arnold,
Klaskner.

Beachtenswerth.

Dr. Kirchoffer in Kappel (Schweiz) besigt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Becken, Impotenz, Pollutionen.

H 63

Einladung zur Subscription auf
Die Illustrierte Geschichte des Krieges
 vom Jahre 1870,

erscheint vollständig in 12 Hefen, à 9 kr., im Umfange von je 24 zweispaltigen Seiten, in Summa also 288 Seiten. Alle 14 Tage wird ein Heft ausgegeben. Außerdem erhalten die geehrten Subscribenten als Prämie ein in Farbendruck sorgfältig ausgeführtes großes Kunstblatt, darstellend „Die Entscheidungsschlacht des Krieges“, Format 26 Zoll rhein. breit und 23 Zoll rhein. hoch, gegen Nachzahlung von nur 27 kr. rhein. mit dem letzten (12.) Hefte geliefert. Es ist jedoch jedem der geehrten Subscribenten freigestellt, dieses Kunstblatt zu beziehen oder nicht und wird dasselbe nur auf ausdrückliche Bestellung verabsolgt. Diese Prämie wird in wahrhaft künstlerischer Weise ausgeführt werden und als Erinnerung an ein denkwürdiges Ereigniß eine jedermann erwünschte Zimmerzierde bilden.

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

3) Nagold.
**Defen- & Herdlager-
 Empfehlung.**

**150 Center Cremitage-, Hoppewell-,
 Postament- & Amerikaner Defen,**

von außen und innen heiz- und kochbar, sind bei mir angekommen und empfehle ich solche neben allen Arten von Kochherden unter Zusicherung der allerbilligsten Preise geneigter Abnahme.

C. G. Rauser.

Nagold.
 Ein kleinerer
Kanonen-Ofen
 steht zum Verkaufe; bei wem sagt die
 Redaktion.

2) Nagold.
Eine Magd,
 die im Feldgeschäft bewandert und mit Vieh
 umzugehen versteht, findet neben guter Be-
 handlung und angemessenem Lohn sogleich

Worte.
 9. September. Willst du Andre verstehen, blick in dein eigenes Herz.
 10. „ Auf Nächternheit beruht die Stärke des Geistes.
 11. „ Kraft erwart' ich vom Mann, des Befehles Würde be-
 haupt' er.
 Aber durch Anmuth allein beherrscht und herrsche das
 Weib.

Tages-Neuigkeiten.

Kriegsschauplatz.

Obgleich am Gefecht bei Sedan nur wenig betheiligt, hatten wir Württemberger doch Verluste und zwar meistens durch Francitieurs (Freischützen), die in den Ortschaften allgemein auf unsere Patrouillen schossen. Ein Theil dieser Ganner wurde auf dem Platz abgethan, eine Masse gefangen genommen wird heute standrechtlich abgeurtheilt.

Wie der Karlar. Zeitung geschrieben wird, wurde am 2. Sept. eine äußerst wichtige Entdeckung gemacht. Straßburg befand sich im Besitz einer unterirdischen Telegraphenverbindung mit Metz, welche jetzt aufgefunden und zerstört ist. Am 3. wurde sodann auch ein Mann abgefaßt, welcher hierbei thätig gewesen ist. Uebrigens versichert man, der Kommandant selbst sei von dorthier mit fingirten Nachrichten über französische Siege bedient worden. Was die Einwohnerschaft betrifft, so ist nach den Ausfagen erst gestern herausgekommen Personen (auf Reklamation gestattet nämlich die Belagerungsarmee noch fortwährend das Herauslassen von einzelnen Frauen und Kindern, jedoch nicht mehr von Männern) die Thatsache der französischen Niederlagen jetzt eine so ziemlich allgemein anerkannte, obwohl man natürlicher Weise von den Schlachten an der belgischen Grenze noch nichts weiß. Die unter der Einwohnerschaft jetzt herrschende Niedergeschlagenheit und Hoffnungslosigkeit wird als eine außerordentliche geschildert. Dabei ist die Lage derselben fortwährend eine furchtbare; es ist ohne die äußerste Lebensgefahr nicht möglich über die Straßen zu gehen, die Lebensmittel werden täglich knapper, viele Tausende haben schlechthin gar nichts mehr — nicht Wenige haben auch durch die stattgehabten Brände ihr ganzes Besitzthum verloren —, von Gemüse, Kartoffeln u. dgl. ist gar keine Rede mehr, Rind- und Schweinefleisch hat einen unerschwinglichen Preis, selbst wohlhabende Personen sind froh, ein wenig Pferdefleisch bekommen zu können. Gouverneur und Präfect halten sich in den Kellern der Präfectur auf. Gegen den Gouverneur ist die Bevölkerung auf's tiefste erbittert, um so mehr, da derselbe seine eigene Familie rechtzeitig in Sicherheit gebracht hat und jetzt wenigstens wissen muß, daß an die Möglichkeit eines Entsatzes nicht mehr zu denken ist. Der Abfluß ist zu Erstein mittelst eines Kanales abgegraben und wird also nicht mehr viel Wasser für die Festungsgräben liefern.

oder bis Martini eine gute Stelle; wo? sagt die Redaktion.

3) Nagold.
 Ich biete eine Partie von
 meinen reingehaltenen, selbst-
 nachgezogenen, besseren

Weinen,

roth und weiß, zum Kaufe an, gebe imi-
 und eimerweise ab.

Billige Preise und reine Ware werden
 zugesichert.

Auch kann ich bei gegenwärtiger Jahres-
 zeit schwarz-rothen Clevner imweise in
 Flaschen verfüllt abgeben.

Hirschwirth Klein, sen.

4) Nagold.
Hopfsacke
 verschiedener Größe empfiehlt zu billigsten
 Preisen
 Carl Pflomm,
 Albert Gaylers Nachfolger.

2) Nagold.
Bettfedern & Flaum
 sind wieder frisch eingetroffen bei
 Carl Pflomm.

Nagold.
Weingeist
 empfiehlt maß- und schoppenweise
 Carl Pflomm.

Nervöses Zahnweh
 wird augenblicklich gestillt durch
 Dr. Grafström's schwedische Zahn-
 tropfen à Flacon 21 kr., ächt zu
 haben in Nagold bei Gottl. Knobel.

Weitere Vorkehrungen zu gleichem Zwecke sind in unmittelbarer
 Nähe der Festung getroffen.

(Officiell.) Rheims, 5. Sept., 9 Uhr 20 Min. Vorm.
 Der König hat am 5. September seinen Einzug in Rheims ge-
 halten.

Paris, 5. Sept. Nachts. Eine Depesche des Unterpräfecten
 aus Mühlhausen vom 5. Sept. meldet: Der Feind scheint auf
 mehreren Punkten in das Gebiet des Arrondissements einzudringen
 und hat gegenüber Rembs den Rhein passirt. Die Freischützen
 und die Nationalgarde ziehen ihm entgegen.

Vor Straßburg, 6. Sept. Seit einer Woche ist die
 erste, seit 3 Tagen die zweite Parallele vollendet, und unsere
 Batterien sind in Folge dessen so nahe an den Feind herange-
 rückt, daß sie sich in Flintenschußweite von den Wällen befinden.
 Die Citadelle ist furchtbar mitgenommen und das Thor, welches
 sie mit der Stadt verbindet, bezw. von derselben trennt, vernich-
 tet, so daß eine selbstständige Verteidigung der Citadelle kaum
 mehr möglich sein dürfte. Morgen früh kommen nun zwei un-
 geheure Mörser zur Aktion, von denen man sich noch nie Dage-
 wehenes verspricht; dieselben schleudern Projektile von gegen 2
 Ctr. Gewicht mit einer Sprengladung von 15 Pfd., und sollen
 namentlich dazu dienen, die wenigen in der Festung vorhandenen
 bombensicheren Räume zu zerstören.

Brüssel, 6. Septbr., Abds. Die Konvention von Sedan.
 Zwischen dem unterzeichneten Chef des Generalstabs des Königs
 Wilhelm, Befehlshabers der deutschen Armeen, und dem General-
 kommandanten der franzöf. Armee, beide ausgestattet mit den Voll-
 machten Ihrer Majestäten, des Königs Wilhelm und des Kaisers
 Napoleon, ist folgende Konvention abgeschlossen worden: Art. 1.
 Die französische Armee, unter die Befehle des Generals Wimpffen
 gestellt, gegenwärtig von überlegenen Streitkräften um Sedan
 eingeschlossen, ist kriegsgefangen. Art. 2. Angesichts der tapferen
 Verteidigung dieser französischen Armee findet Ausnahme statt
 für sämtliche Generale und Offiziere, sowie für die höheren,
 Offiziersrang bekleidenden Beamten, welche ihr schriftliches Ehren-
 wort geben, daß sie nicht mehr die Waffen gegen Deutschland
 tragen und in keinerlei Weise gegen dessen Interessen handeln
 werden bis zum Ende des gegenwärtigen Krieges. Diese Offiziere
 und Beamten, welche diese Bedingungen annehmen, werden ihre
 Waffen und die Effekten, die ihnen persönlich gehören, behalten.
 Art. 3. Sämtliche Waffen, sowie das Armeematerial, bestehend
 in Fahnen, Adlern, Kanonen, Munition &c. werden in Sedan
 einer Militärkommission abgeliefert, welche von dem Obergeneral
 eingesetzt wird, um sofort mit den deutschen Kommissären zusam-
 menzutreten. Art. 4. Der Platz Sedan wird in seinem jetzigen
 Zustand und spätestens am Abend des 2. Sept. zur Verfügung
 Sr. Maj. des Königs Wilhelm übergeben werden. Die Offiziere,

welche die in Art. 2 erwähnten Verpflichtungen nicht eingegangen sind, sowie die entwaffneten Truppen werden in Reich und Glied nach ihrem Regiment oder Korps in militärischer Ordnung vorgeführt werden. Diese Maßregel wird am 2. Sept. beginnen und wird am 3. beendigt sein. Diese Abteilungen werden auf dem Gebiet längs der Maas bei Jges (?) abgeführt werden, um von ihren Offizieren, welche ihr Kommando ihren Unteroffizieren abtreten werden, deutschen Kommissären übergeben zu werden. Mit Ausnahme der höheren Aerzte, welche zurückbleiben werden, um die Verwundeten zu besorgen. Zu Fresnois den 2. Sept. 1870 v. Moltke. Wimpffen. (S. M.)

Brüssel, 6. Sept. Die „Independance“ meldet aus Vergnier (Dep. Aisne, Arrond. Laon, wichtiger Eisenbahnknoten, einerseits Paris-Brüssel, andererseits Reims-Ville und Reims-Amiens): Die republikanische Regierung ordnete an, daß sämtliche Truppen nach Paris zurückzuziehen seien. Die Proklamation der Regierung soll auf die Offiziere niederschlagend gewirkt haben. Die Blätter melden, daß die Preußen in Reims eingezogen sind. Das Bombardement von Montmedy hat begonnen.

Berlin, 7. Sept. (Officiell.) Aus Varennes, 4. Sept. Vormittags. (In Ludwigshafen von Nancy per Post eingegangen.) Die feindliche Armee, welche bei Sedan kapitulirte, zählte 14 Infanterie-, 5 1/2 Kavallerie-Divisionen nebst zugehöriger Artillerie und Train. Während der Schlacht am 1. Sept. wurden allein 30,000 Gefangene gemacht, mehrere Adler und viele Geschütze genommen. Unsere Verluste sind verhältnißmäßig gering.

Kork, 8. Sept. Seit gestern Abend anhaltende, sehr starke Kanonade mit lebhaftem Kleingewehrfeuer. Gestern Erbeutung von 41 Kisten von 41 franz. Granatzündern.

Der „Karlsruher Zeitung“ zufolge wird Schleiftadt jetzt ebenfalls bombardirt, wenn auch vorerst noch schwach. — Bei Marlich fand ein Gefecht zwischen badischen Truppen und Francitireurs statt, wobei eine große Zahl letzterer zur Ergebung gezwungen wurde.

Die Uebergabe von Metz wird schon in den nächsten Tagen erwartet, da bereits an Bazaine die Aufforderung gerichtet ist, eine Kapitulation einzugehen, zu welchem Zweck General Trechow (Generaladjutant des Bundesfeldherrn) mit dem kriegsgewonnenen General Wimpffen nach Metz abgereist ist. Die Garnirung Thionville's ist gegenwärtig eingeleitet und dem bayerischen General v. Bothmer übertragen.

Die neuesten Truppeneinrichtungen von Bayern und die Absendung weiterer Württemberger über den Rhein haben dem Vernehmen nach hauptsächlich zum Zweck, daß Elsaß und Lothringen genügend mit deutschen Truppen zu besetzen. Der Putz bei Bellingen hätte nicht stattfinden können, wären in der dortigen Gegend deutsche Truppen gewesen. Auch müssen die dort noch von den Franzosen besetzten Festungen von denselben gesäubert werden. Es sind Bittsch, Pfalzburg, Belfort, Thionville, Verdun, Loul, Schleiftadt. Dringend ist die Sache dadurch, daß die republikanische Regierung in Paris einen Militär- und Zivilkommissär nach dem Elsaß abgeschickt hat, Valentin Engelhardt, der in allen nicht von Deutschen besetzten Landestheilen die Volksbewaffnung organisiren soll. Dem muß Gehalt gethan werden.

Der „Bester Lloyd“, ein mehr mit den Franzosen sympathisirendes Blatt, läßt sich von einem Korrespondenten berichten: In Nancy lagen im Privathause eines Lehrers 5 schwerverwundete preussische Soldaten. Am Abend des 23. verließ sie der Krankenwärter, und wie er gegen 1 Uhr Nachts wiederkehrte, um nachzusehen, fand er das Zimmer mit Kohlendampf gefüllt, die Verwundeten lagen an der Thür am Boden, schändlich zugerichtet. Zwei Mann vom Garderegiment, die am Fuße verwundet, waren erdroffelt, einem Uhlanen vom 16. Regiment, der einen Schuß am Hals hat, war der Schädel gespalten, zwei vom 15. Regiment waren mit Messerschnitten voll, alle fünf jedoch todt. Bei näherer Durchsichtigung des Zimmers fand man in der Ecke ein junges Mädchen, leicht verwundet, in Ohnmacht liegen. Als es zu sich gekommen, gab es erst unter Todesdrohung an, daß acht Frauen und Mädchen, darunter die Besitzerin des Hauses mit ihren zwei Töchtern, und fünf andere Bürgerfrauen, aus Rache die verwundeten Preußen zu tödten, die sie zuerst durch Kohlendampf betäubten und sie dann tödteten. Diese Frauen, sowie drei Mädchen im Alter von 17—23 Jahren, sämtlich aus Nancy, wurden vom Kriegsgericht zum Tode durch den Strang verurtheilt. Das Urtheil wurde am 27. vollstreckt. Nach dem nämlichen Blatte hat der gefallene General von Döring in seinem Testament (vom 19. Juli 1870 datirt) folgende Bestimmungen getroffen: 2000 Thaler sollen an die Pariser Armen an dem Tage vertheilt werden, an welchem die Absetzung Napoleons vom Throne ausgesprochen wird, und 2500 Thaler sollen an dem Tage an die Armen Berlins vertheilt werden, an welchem die preussischen Truppen als Sieger in Berlin einziehen.

Stuttgart, 8. Sept. Seine Majestät der König haben heute Vormittag das nach Frankreich ziehende 6. Infanterieregiment, kräftige Oberländer und Schwarzwälder, die über ihr braves Verhalten in Baden das beste Lob erhalten haben, sowie die in Ausmarsch begriffenen Jäger im Kasernenhof gemustert. Heute sind einige Compagnien vom 4. Regiment aus der Garnison Ulm eingetroffen. (S. M.)

Stuttgart, 8. Sept. Wie wir vernehmen, ist es der Wunsch S. M. der Königin, daß mit Rücksicht darauf, daß der große Kampf der deutschen Heere zwar von herrlichen Siegen gekrönt, aber noch nicht abgeschlossen ist und vielleicht noch weitere Opfer fordert, aus Anlaß Höchstjres auf künftigen Sonn-

tag fallenden Geburtsfestes keine äußerlichen Festlichkeiten stattfinden. Ihre Majestät wünscht nur, daß bei der kirchlichen Feier dieses Tages die Gebete für Ihr Wohl mit denjenigen für die gerechte Sache und für die Tapferen, welche für dieselbe noch kämpfen und schon geblutet haben, sich vereinigen.

Solitude, 7. Sept. Se. Excellenz der Herr Kriegsminister übergab heute mit einer entsprechenden feierlichen Ansprache dem im hiesigen Spital befindlichen, von einem Schuß durch Unterkiefer und Zunge verwundeten Soldaten des 2. Infanterieregiments, Kaver Härle aus Dellmensingen, Oa. Laupheim, das demselben wegen seines muthvollen Benehmens in der Schlacht bei Wörth verliehene eiserne Kreuz. (St. A.)

Stuttgart, 6. Sept. Auf die von der Versammlung in der Liederhalle an Seine Majestät den König gerichtete Adresse ist heute bei dem Vorsitzenden derselben, Rechtsanwält Hölzer, folgendes Kabinettschreiben eingelaufen: Euer Wohlgeboren habe ich höchstem Befehle gemäß mitzutheilen die Ehre, daß Seine Majestät der König die Eingabe vom 3. d. M., welche von Euer Wohlgeboren und den Herren Commerzienrath Chevalier, Dr. Fr. Lotter, Dr. Otto Elben, Dr. W. Lang und Karl Stähle jun. im Auftrage einer am 3. Sept. in der Liederhalle dahier abgehaltenen öffentlichen Versammlung an Höchst Dieselben gerichtet worden ist, sowie die damit übersendete Erklärung dieser Versammlung eingesehen haben. Seine königliche Majestät theilen die Gefühle warmen Dankes für das Heer und hoffen, daß ein baldiger Friede Deutschland dauernde Garantien nach Außen und im Innern eine Gestaltung bringen wird, welche die nationale Zusammengehörigkeit Aller, wie die berechnete Selbstständigkeit der Einzelstaaten in richtigem Verhältniß zur Geltung bringt. Hierzu werden Seine königliche Majestät als deutscher Fürst das Ihrige beitragen. Indem ich Euer Wohlgeboren ersuche, hievon weitere Mittheilung zu machen, beharre ich mit ausgezeichnete Hochachtung. Der Cabinets-Chef: Egloffstein. (W. Z.)

Der für uns so glückliche Verlauf des Kriegs gestattet es, daß die auf bessere Zeiten verschobene Stuttgarter Tuchmesse nun am 28. bis 30. September abgehalten werden kann.

Die französische Verblendung zeigt sich hauptsächlich auch darin, daß die deutschen Arbeiter und Geschäftsleute aus Paris und Frankreich vertrieben werden. Paris hätte von einem Angriffe wenig oder nichts zu fürchten, wenn hunderttausend Deutsche die heranziehenden Armeen bitten würden, Paris zu schonen, es befinden sich da so und sovieler Deutsche, mit so und soviel Geschäften, Vermögen u. s. w. Dieser Schutz wird den Parisern vollständig entgehen. Die vertriebenen Arbeiter, Fabrikvorstände, Comitis u. s. f. werden in Deutschland mit offenen Armen empfangen. Es sollen die Industriezweige, die bis jetzt mit Hilfe hauptsächlich der fleißigen intelligenten deutschen Arbeiter in Paris und in Frankreich betrieben werden, nach Deutschland verpflanzt und damit ein Schlag gegen Frankreich geführt werden, der eben so empfindlich wirkt, wie eine verlorene Schlacht. In Nürnberg, in Fürth, in Frankfurt u. s. f. sind bereits Einleitungen getroffen. Was Württemberg betrifft, so enthält die jüngste Nummer des Gewerbeblattes in einem vortrefflichen Aufsätze Wink in dieser Richtung, die so werthvoll sind, daß wir nicht ermangeln wollen, darauf aufmerksam zu machen. Im Allgemeinen ist eine erhebliche Besserung der geschäftlichen Verhältnisse in Stuttgart unerkennbar. Bereits sind die meisten der Bauten, die Mitte Juli im ersten Schrecken über den ausgebrochenen Krieg eingestellt worden, wieder aufgenommen worden. Auch die Gelder beginnen wieder flüßiger zu werden. (W. C.)

Berlin, 5. Sept. Neapel wird schon heute Abend um 9 Uhr in Kassel eintreffen. Da der Kurfürst bei seinem Weggange von Wilhelmshöhe das Schloß gänzlich ausgeräumt hat, so mußte dasselbe ganz neu zum Empfange des Kaisers eingerichtet werden, was durch die Vorsorge der Königin geschehen ist.

Berlin, 5. Sept. Der Generalgouverneur Bonin erläßt an die Bewohner Lothringens eine Proklamation; in derselben bezieht er sich auf die königl. Proklamation vom 11. Aug., verspricht den frieblichen Bürgern Sicherheit der Person und des Eigenthums und drückt die Erwartung aus, daß seine Befehle von Behörden und Einwohnern beobachtet und genau befolgt werden, widrigenfalls er sich gezwungen sehen würde, bei Widerstand alle Mittel zu ergreifen, welche ihm zur Aufrechterhaltung der Autorität zu Gebote stehen. (S. M.)

Berlin, 7. Sept. Die Prov.-Korresp. schreibt: Die neueste Gestaltung der Dinge hat die wichtige Folge gehabt, daß kaum noch eine Macht denken kann, dem weiteren Verlaufe des Krieges durch fremde Einmischung Einhalt zu thun. Schon die Entscheidungen bei Sedan mußten solchen Neigungen Halt gebieten, vollends hat die Veränderung der Regierung in Frankreich der Dringlichkeit einer Vermittlung allen Boden entzogen. — Hunderttausend franz. Gefangene werden nach der zwischen den Regierungen getroffenen Vereinbarung auf die einzelnen Staaten nach der Zahl der Bevölkerung vertheilt. — Der Präsident des Bundeskanzleramts, Delbrück, begab sich in Folge Aufforderung des Bundeskanzleramts nach dem Hauptquartier des Königs. (S. M.)

Wilhelmshöhe, 7. Sept. Kaiser Napoleon ist am Montag Abend 10 Uhr eingetroffen. Er wohnt im Hauptgebäude. Sechszehn Kavaliere, 40 Diener. Eine Infanterieabtheilung ist im Schloß aufgestellt. Nur die allernächsten Schloßzugänge sind abgesperrt.

Das bis jetzt von den deutschen Truppen in Frankreich ganz oder theilweise besetzte Land vertheilt sich auf 8 Departements mit 821 Quadratmeilen und 3,278,239 Einw. Man begreift, wie viel Besatzung erforderlich ist, ein solches Gebiet mit dieser feindlichen Bevölkerung im Zaume zu halten und außerdem noch die Belagerung und Ebnirung der Festungen, Strassburg, Metz, Pfalzburg, Bülch, Metziers und Montmedy zu betreiben.

Wien, 3. Sept. Der Kronprinz von Sachsen hat den Kaiser telegraphisch von dem Kampf bei Beaumont benachrichtigt; die Depesche lief während der Hofafel ein, und Sr. Majestät erhob zuerst das Glas auf die Erfolge der deutschen Waffen. So wird uns von glaubwürdiger Seite mitgetheilt, und wir halten es nicht für überflüssig, die Thatsache zu veröffentlichen, da man im Allgemeinen in Deutschland geneigt ist, jedermann in Wien für offen oder versteckt franzosenfreundlich zu halten. Um die Stimmung in Oesterreich richtig zu beurtheilen, muß man vor Allem zwischen den deutschen und den gemischten Ländern unterscheiden. „Es kommt auf Preußen an, ob die Welt jetzt wieder Frieden haben soll,“ hört man jetzt überall sagen. Wir glauben, es kommt noch mehr auf Oesterreich an. Daß Preußen nicht daran denkt, sich österreichische Provinzen anzueignen, vor allem, weil es diese neue Last gar nicht brauchen, gar nicht tragen könnte, das muß endlich jedem einleuchten. Wenn es von uns etwas verlangen sollte, so würde es eine klare, gesicherte Stellung, ein Defensivbündniß sein — und das müßte doch jeder gute Oesterreicher als ein Glück betrachten. Deutschland und Oesterreich einig, daß ist der Friede in Europa, das ist die gründliche Widerlegung aller der abgeschmackten Prätensionen, welche jetzt von den interessanten Nationalitäten erhoben werden, das ist zugleich die Ausrottung jenes Pessimismus, welcher auf die Zertrümmerung Oesterreichs spekulirt. In Berlin wünscht man ein derartiges Verhältniß, nicht aus Sentimentalität, sondern aus politischer Klugheit; wenn man in Wien ohne Hintergedanken darauf einzugehen vermag, so sind wir gesichert.

Wien, 3. Sept. Es liegt ein Beweis vor, daß man hier die Dinge friedlicher anzusehen beginnt. Bekanntlich wurden sehr bedeutende Pferdeankäufe für die Armee effectuirt; durch Verfügung des Kriegsministeriums werden diese Ankäufe sistirt.

Wien, 5. Sept. In diplomatischen Kreisen erzählt man sich, Graf Beust habe auf die an ihn gerichtete Anfrage, ob sich Oesterreich einer Annexion von Elsaß und Lothringen nicht entgegenstellen würde, die Antwort ertheilt, das Interesse Oesterreich-Ungarns habe mit einer solchen Eventualität nichts zu thun.

Paris, 5. Sept. (über Brüssel). Viktor Hugo ist hier eingetroffen. — Das Volk vernichtete alle neunapoleonischen Straßenbenennungen, sowie Horace Vernets Kaiserportrait auf dem Stadthause. Die Provinzialhauptstädte überboten sich in der Eile, die Kaiserstatuen zu vernichten. Die gesammten Journale fachen den Kriegsfanatismus an. Mit der Annäherung der Deutschen wird aber eine ernste Reaktion unausbleiblich sein. (S. M.)

Paris, 6. Sept. Die Amtszeitung veröffentlicht eine Proclamation der Regierung an die Armee, worin die Abschaffung der Dynastie, welche für das Unglück verantwortlich ist, als ein großer Akt der Gerechtigkeit bezeichnet wird. Um sich zu retten, müsse die Nation nur sich selbst wieder finden, auf ihre Entschlossenheit und den Muth der Armee rechnen. — Ein Dekret schafft den Zeitungsstempel ab. Die Beamten sind ihres Dienstes entbunden, die Gesandten in London, Wien und Petersburg abberufen. Deutsche, welche nicht eine spezielle Erlaubniß zu bleiben haben, sind verpflichtet, binnen 24 Stunden die Departements seines und Seine-Diße zu verlassen, widrigenfalls gegen sie kriegsrechtlich verfahren wird. — Ein Circular Gambetta's (Minister des Innern) sagt, die neue Republik sei keine Regierung für Zwistigkeiten und Parteihader, sondern eine Regierung der nationalen Vertheidigung und des Kampfes gegen den fremden Eindringling.

Paris, 7. Sept. Der Minister des Aeußern, J. Favre, verliest eine Circulardepesche, worin er zunächst daran erinnert, daß er persönlich stets für eine Friedenspolitik gewesen sei, und die freie Bestimmung Deutschlands über sein Geschick empfohlen habe. Der König von Preußen habe seinerseits erklärt, nicht gegen das französische Volk, sondern gegen die kaiserliche Dynastie Krieg zu führen. Die Dynastie sei gefallen, ein freies Frankreich habe sich erhoben. Wolle der König von Preußen diesen argen Krieg fortsetzen, so stehe es ihm frei, die Verantwortlichkeit zu übernehmen. Keinenfalls werden wir einen Fuß breit Landes oder nur einen Stein unserer Festungen abtreten. Ein schimpflicher Friede würde schließlich immer wieder einen Krieg auf Leben und Tod erzeugen. Bleiben wir auch ganz allein in diesem Kampfe, nirgends werden wir uns schwach zeigen. Wir haben eine entschlossene Armee, wohlausgerüstete Forts und in den Befestigungslinien 300,000 todesmuthige Kämpfer. Nach

den Forts müssen die Wälle, hernach Barricaden erstürmt werden. Paris kann sich 3 Monate halten. Wenn es unterläge, würde Frankreich Paris rächen. Wir behalten die Regierungsgewalt nur so lange, als ganz Frankreich unsere Entschlüsse theilt. Noch einmal kurz: Wir wollen den Frieden; wenn man aber den Krieg gegen uns fortsetzt, werden wir unsere Pflicht bis zuletzt thun. Die Sache des Rechts und der Gerechtigkeit wird schließlich triumphiren.

Paris, 7. Sept. Anhaltende Flucht vor dem Terrorismus. Die Preußen bedrohen bereits die Verbindungen der Nordbahn. Der Wahnsinn der Zeitungen steht in höchster Blüthe! An die Meldung der gestrigen Liberte, J. Favre habe ein Telegramm an Grant abgesandt, worin er die Unterstützung Amerika's erlebe, knüpfen die Morgenblätter die weitestgreifenden Aussichten einer weltbeherrschenden amerikanisch-russisch-französischen Allianz! Die Theuerung der Lebensmittel maßlos. (S. M.)

Die Blätter erfreuen das Publikum mit der Nachricht, Graf Bismarck sei eiligst nach Spandau abgereist, um die nöthigen Maßregeln zur Unterdrückung der revolutionären Bewegungen Süddeutschlands zu treffen; nach andern habe Graf Bismarck, die Niederlage und den Rückzug der deutschen Heere voraussehend, aus Angst und Schrecken den französischen Boden verlassen.

Die „Liberte“ vom 3. Sept. sagt: „Im Augenblick, wo wir zur Presse gehen, ist der Schwarzwald, dieser so furchtbare Bundesgenosse der deutschen Invasion, vielleicht schon in Brand, und wird, wie wir hoffen, ganz niedergebrannt werden. Unsere Freikorps haben die Mission, ihn in Brand zu setzen, und man hat schon vor 3 Tagen ihre so unerwartete Gegenwart auf badischem Gebiet gemeldet. Jeder dieser früheren Freiwilligen ist zu diesem Zwecke mit zwei Bouteillen Petroleum versehen.“

Wie viel Gewehre hat man in Paris vorräthig? General Trochu hat betreffs der vorräthigen Waffen der am 3. Abends vor seinem Hotel versammelten Volksmenge folgende Erklärung gegeben: „Was die Frage der Bewaffnung betrifft, über welche ich interpellirt werde, so seid nicht erstaunt, daß man nur jenen Leuten Waffen gegeben hat, die sich derselben unverweilt bedienen können. Man hätte von 2 Millionen Gewehren in den Magazinen gesprochen; nachdem aber überall nachgeschaut worden, muß ich mit Bedauern anländigen, daß nur dreißigtausend gefunden worden sind.“ Und mit 30,000 Gewehren will man die Bevölkerung von Paris bewaffnen!

Das einzige intacte Korps, das die Franzosen noch im Felde stehen haben, ist das des Generals Vinoy, dessen Stärke in französischen Berichten auf 40,000, von belgischen Quellen dagegen auf 20,000 Mann angegeben wird. Die letztere Ziffer ist die wahrscheinlichere, denn bekanntlich war das Korps Vinoy, dessen Hauptstärke übrigens aus Mobilgarden und Depotbataillonen bestehen dürfte, kaum mit seiner Organisation fertig, als es Hals über Kopf zur Verstärkung der Mac Mahon'schen Armee nach dem Norden rücken mußte. In Réziers angelangt, fand General Vinoy die Verbindung mit Sedan bereits unterbrochen; er unternahm auch keinen Versuch, den Weg zu Mac Mahon zu forciren, sondern trat nach vorheriger Verständigung mit dem Kriegsminister den Rückmarsch nach Paris an.

Bazaine ist geboren 1811 und diente von der Pike auf. 1854 war er Brigadegeneral; den Marschallsstab erhielt er bekanntlich in Mexiko. — Mac Mahon ist 62 Jahre alt; Canrobert 61 Jahre; Frossard 63 Jahre; Bourbaki 54 Jahre. Letzterer war Quavenführer, ehe er die Garde kommandirte. Das Journal „Illustration“ beklagte die Preußen, welche es mit diesem General zu thun bekommen.

Florenz, 5. Sept. Eine Deputation der Linken überbrachte dem Minister Lanza eine Adresse, welche erklärt: Das Kabinet werde an Italien zum Verräther, falls nicht binnen 24 Stunden auf dem Kapitol die italienische Tricolore wehe. Auch Rattazzi ist unter den Unterzeichnern. Die Linke ist in Vermanenz. Graf Arce ist aus Wien eingetroffen.

Florenz, 6. Septbr. Heute rückt General Cadorna mit einem Armeekorps in den päpstlichen Staaten ein. — Ein königliches Manifest an die Italiener soll heute erscheinen. Weitere 40,000 Mann werden heute unter die Waffen gerufen. — Die Prinzessin Clotilde hat Paris verlassen. Prinz Napoleon hat den Namen Graf Roncalieri angenommen und ist in die Schweiz gestern abgereist.

Terni, 6. Sept. Italienische Truppen marschiren auf Rom. Der italienische Botschafter überbrachte dem Papst ein Ultimatum.

London, 7. Sept. Der Sohn des Kaisers Napoleon ist in Hastings angekommen. — Gladstone, Graf Granville, sowie der Herzog v. Gramont und die Herren v. Cavallette und Persigny befinden sich hier. Die Times rath den Franzosen, Elsaß und Lothringen abzutreten.

St. Peterburg, 7. Sept. Das kaiserliche Kabinet sicherte offiziell Beistand jedem Bestreben zu, den Krieg zu lokalifiren und abzukürzen, um einen billigen und dauerhaften Frieden herbeizuführen. (S. M.)

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.